



## Stiftung Weltbevölkerung – Jährliche Highlights

- 1991** Zwei hannoversche Unternehmer gründen am 12. Dezember die Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW). Durch einen Zeitungsartikel wurde der Unternehmer Erhard Schreiber auf das rasante Wachstum der Weltbevölkerung aufmerksam – und musste feststellen, dass es in Deutschland bis dahin keine Organisation gab, die sich mit dem Thema beschäftigte. Als weiterer Stiftungsgründer kommt Dirk Roßmann hinzu. Unternehmerisches Denken prägt die Arbeit der Stiftung von Beginn an.
- 1992** Die DSW startet in diesem Jahr ihr erstes Familienplanungsprojekt in Kenia. Heute unterstützt die Stiftung mehr als 30 Entwicklungsprojekte in Afrika und Asien. Sie fördert vor allem Programme, die Jugendlichen helfen, ungewollte Schwangerschaften zu vermeiden und sich vor Aids zu schützen. Mehr als sieben Millionen Jugendliche hat die Stiftung auf diesem Weg bislang erreicht.
- 1993** Der erste DSW-Newsletter mit aktuellen Informationen rund um das Thema Weltbevölkerung erscheint. Seitdem hat sich die Stiftung zu einem geschätzten Informationspartner für alle Fragen bezüglich Bevölkerungsentwicklung, Armut, Gesundheit und Nachhaltigkeit entwickelt.
- 1994** Die Stiftung Weltbevölkerung nimmt als Beraterin der deutschen Regierungsdelegation an der Weltbevölkerungskonferenz in Kairo teil. Der parteiübergreifende Beschluss des Bundestages zur Unterstützung des Kairoer Aktionsprogramms – der von der DSW mitgestaltet wurde – führt in den Folgejahren zu einer Mittelerhöhung für bevölkerungspolitische Entwicklungsmaßnahmen.
- 1995** Am 1. Dezember veranstaltet die Stiftung das erste DSW-Symposium mit über 100 Gästen aus dem In- und Ausland in Hannover. Seither organisiert die Stiftung in regelmäßigen Abständen Veranstaltungen, auf denen Experten aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und der Entwicklungszusammenarbeit nach Lösungsstrategien zur Verlangsamung des Weltbevölkerungswachstums, zur Verbesserung der Gesundheitsfürsorge und zur Bekämpfung der Armut suchen.
- 1996** Zum ersten Mal organisiert die Stiftung ein Treffen mit europäischen Partnerorganisationen, um die Zusammenarbeit zu Weltbevölkerungsfragen und Familienplanung in Europa voranzubringen. Inzwischen ist daraus ein aktives Netzwerk europäischer Nichtregierungsorganisationen (NRO) hervorgegangen, das im Bereich sexuelle und reproduktive Gesundheit, Bevölkerung und Entwicklung intensiv zusammenarbeitet. Das Engagement in nationalen und internationalen Bündnissen und Netzwerken ist für die DSW zum festen Bestandteil der Arbeit geworden und trägt dazu bei, die Ziele noch besser zu verwirklichen.

- 1997** Der erste Datenreport der Stiftung Weltbevölkerung erscheint. Alljährlich liefert er die neuesten Daten zu wichtigen Indikatoren der Bevölkerungsentwicklung weltweit: u. a. die Geburtenrate, die Lebenserwartung, die Zahl der HIV-Infizierten. Mit einer Auflage von rund 25.000 Exemplaren zählt der Datenreport mittlerweile zu den Bestsellern unter den DSW-Publikationen. Als Beilage der Zeitschrift „Praxis Geographie“ und „Praxis Politik“ steht er auch Lehrern als wertvolles Unterrichtsmaterial zur Verfügung.
- 1998** Die DSW wird von der Europäischen Union und UNFPA, dem Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen, mit dem regionalen „Informations- und Kommunikationsprojekt“ (ComNet) für ein umfangreiches Programm zur Verbesserung der Sexualerziehung von Jugendlichen in Asien beauftragt. Die wiederholte Förderung der DSW-Projekte in Deutschland, Europa und Entwicklungsländern durch die EU, UNFPA und andere große Geber belegt die hohe Qualität der Stiftungsarbeit.
- 1999** Als Partnerin von UNFPA gibt die DSW erstmals die deutsche Übersetzung des Weltbevölkerungsberichts heraus. Das Medienereignis des Jahres: Die Weltbevölkerung erreicht die 6-Milliarden-Marke. Der 12. Oktober wird von den Vereinten Nationen zum offiziellen Geburtstag des sechsmilliardsten Erdenbürgers erklärt. Dank der Pressearbeit der DSW greifen auch deutsche Medien das Thema auf. Seither stößt die jährliche Vorstellung des Weltbevölkerungsberichts auf großes Medieninteresse.
- 2000** Die Stiftung eröffnet Länderbüros in Kenia und Uganda. Der Umfang der Entwicklungsprojekte der DSW hat sich seit ihrer Gründung stetig erweitert. Bereits seit 1999 ist die Stiftung mit einer Außenstelle in Äthiopien vertreten. Mittlerweile wurden zudem ein Länderbüro in Tansania und ein Verbindungsbüro in Brüssel eingerichtet. Letzteres befindet sich in unmittelbarer Nähe zur Europäischen Kommission – einer wichtigen Geldgeberin für Entwicklungsprojekte der DSW.
- 2001** Im Mai eröffnet das erste DSW-Trainingszentrum in Uganda. Im November 2004 folgt ein zweites in Äthiopien. Die beiden Einrichtungen konnten dank der finanziellen Unterstützung der Bonita GmbH & Co. KG verwirklicht werden. Inzwischen hat die Stiftung ein drittes Zentrum eröffnet: in Tansania. In den drei Trainingszentren – Kernstück der Youth-to-Youth-Initiative der DSW – bildet die Stiftung junge Menschen zu Jugendberatern aus, die ihr Wissen über Sexualität und Gesundheit an Gleichaltrige weitergeben.
- 2002** Der Internetauftritt der DSW wird rundum erneuert und stark erweitert. Die Seite [www.weltbevölkerung.de](http://www.weltbevölkerung.de) hat sich zu einer wertvollen Informationsquelle für zahlreiche Nutzergruppen entwickelt, was viele User anerkennend bestätigen. Im Juni 2011 hat die Stiftung ihren Internetauftritt erneut komplett überarbeitet und modernisiert. Seit März 2005 erscheinen außerdem monatlich die DSW [news], der kostenlose E-Mail-Newsletter.

- 2003** Als einzige Stiftung deutschlandweit richtet die Stiftung Weltbevölkerung einen eigenen Parlamentarischen Beirat ein. Die Stiftung gewinnt damit einen wichtigen Unterstützerkreis in der Politik. Der Beirat, der nach den Neuwahlen 2005 und 2009 teilweise neu besetzt wurde, besteht derzeit aus 34 Bundestagsabgeordneten aller Fraktionen und unterschiedlicher Ausschüsse. Gemeinsam setzen sie sich für eine bessere Förderung von nachhaltiger Entwicklung und Bevölkerungsfragen in Entwicklungsländern ein.
- 2004** Anlässlich des 10. Jahrestages der Kairoer Weltbevölkerungskonferenz 1994 startet die Stiftung eine deutschlandweite Kampagne über das Menschenrecht auf Verhütung. Mit Veranstaltungen, Unterschriftenaktionen und Berichterstattung in den Medien übt die DSW politischen Druck aus, damit Familienplanung und Müttergesundheit stärker gefördert werden. Autorin und Regisseurin Doris Dörrie ist Schirmherrin der Kampagne.
- 2005** Alfred Biolek, langjähriger Förderer der Stiftung Weltbevölkerung und Mitglied im Kuratorium, gründet eine eigene Stiftung unter dem Dach der DSW: die „Alfred Biolek Stiftung – Hilfe für Afrika“. Die DSW hat eine weitere Treuhandstiftung hinzugewonnen: die „Scharf-Stiftung“ des Ehepaars Dr. Bernhard und Ingeborg Scharf. Da die DSW ihre Arbeit auch in Zukunft sichern möchte, strebt sie an, durch Zustiftungen ihr Stiftungskapital zu erhöhen.
- 2006** Die DSW erhält als einzige europäische Organisation ein Stipendium über 15.000 US-Dollar im Rahmen des anerkannten Alcan Preises für Nachhaltigkeit. Mit dem Preis werden Organisationen ausgezeichnet, die integrierte Ansätze zum Umweltschutz und zur wirtschaftlichen und sozialen Nachhaltigkeit verfolgen. Um auch Jugendlichen in abgelegenen Gegenden Kenias die Möglichkeit zu bieten, sich freiwillig auf eine HIV-Infektion hin testen und beraten zu lassen, erweitert die Stiftung ihr Jugendprogramm um drei mobile Testkliniken.
- 2007** Im Vorfeld des G8-Gipfels in Heiligendamm organisiert die DSW die Internationale Parlamentarierkonferenz "The Economic Rewards of Investing in HIV/AIDS Prevention and Health" im Deutschen Bundestag. An der Veranstaltung nehmen mehr als 130 Parlamentarier und Experten aus den G8-Staaten sowie aus Entwicklungsländern teil. Die G8-Regierungschefs nehmen wegweisende Beschlüsse der Konferenz in ihre Abschlusserklärung auf.
- 2008** Das Engagement der Stiftung und anderer NRO zeigt Wirkung: Im Jahr 2008 kündigt die Bundesregierung eine Steigerung für den Haushalt des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) um 637 Millionen auf 5,77 Milliarden Euro in 2009 an – eine Steigerung von über zwölf Prozent. Im Bereich der Entwicklungsprogramme erweiterte die DSW ihren Ansatz: Damit die Jugendclubs nachhaltig bestehen, sollen sie eigene Einkünfte erzielen und ihre Aktivitäten langfristig selbst finanzieren.

- 2009** Die Stiftung baut die politische Arbeit inhaltlich weiter aus: Verstärkt weist die DSW auf die engen Zusammenhänge zwischen ihrem Kernthema, der sexuellen und reproduktiven Gesundheit, und anderen Gesundheitsbereichen wie etwa HIV/Aids sowie der Mütter- und Kindergesundheit hin. Mit der „Mutternacht“ startet die Stiftung eine neue Initiative, um gemeinsam mit anderen großen deutschen Nichtregierungsorganisationen im Vorfeld des Muttertages auf die hohe Müttersterblichkeit weltweit aufmerksam zu machen.
- 2010** Im Januar eröffnet die Stiftung ein Verbindungsbüro in Berlin und zeigt damit verstärkt Präsenz in der politischen Szene. Die DSW trägt entscheidend dazu bei, dass Familienplanung ganz oben auf der entwicklungspolitischen Agenda steht – einer der größten Erfolge der politischen Arbeit der letzten Jahre: Das BMZ kündigt im Oktober 2010 die neue „Initiative Selbstbestimmte Familienplanung und Müttergesundheit“ an, die mit einer Verdopplung der jährlichen Mittel auf 80 Millionen Euro (2011 bis 2015) einhergeht. Die Stiftung ist aktiv an der politischen und praktischen Ausgestaltung dieser Initiative beteiligt.